

Abschatz, Hans Assmann von: 6. Die Schöne Ubelangelegte (1704)

1 Ich weiß nicht wo ich nur soll Speil und Nägel kriegen/
2 Geschweige Nadeln gnug und Bänder auffzubringen/
3 Dadurch man Kleid und Haar in Ordnung könte zwingen.
4 Doch/ laß es immerhin nach alter Weise fliegen.
5 Sol streut die Strahlen aus/ die alles Licht besiegen;
6 Viel schöner sind zertheilt des Papagoyens Schwingen.
7 Hört Vögel in dem Wald und aus dem Keficht singen/
8 Die freyen werden euch weit mehr als die vergnügen.
9 Ein muthig Roß nimmt nicht zu harte Zäumung an.
10 Dein auff gelößtes Gold gleicht Berenizens Haaren/
11 Die an dem Himmel sich zu weisen würdig waren.
12 Was nicht zu sehen taugt/ bindt und verdecket man.
13 Uns weißt ein Pörsicht Haubt halb-blosser Brüste Zier/
14 Daß dein Unachtsam-seyn geht andrer Auffputz für.

(Textopus: 6. Die Schöne Ubelangelegte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1120>)